Abonnement
für Halle vierteljährlich 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., zweimonatlich 2 Mk., einmonatlich 1 Mk., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. V.: Dr. A. Dorst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 26. Halle a. d. Saale, Dienstag den 1. Februar 1887.

Politische Uebersicht.

Die „Polit. Korresp." meldet aus Sofia aus kompetenter bulgarischer Quelle: Die bulgarische Regierung antwortete der Pforte, daß sie, um den Großmächten ihren Eifer für die Beendigung der Krisis zu bekunden, in die Bildung einer mit Mitgliedern der Opposition gemischten Regierung einwillige und bereit sei, aus der Minorität ein Regentschaftsmitglied und zwei Minister zu entnehmen, sobald die Pforte einen annehmbaren Thronkandidaten offiziell vorgeschlagen haben werde. — Die bulgarische Regierung hat dem französischen Konsul, der die Vertretung der russischen Unterthanen in Ost-Rumelien führt, davon Kenntniß gegeben, daß der russische Unterthan Nabokoff, Urheber der aufständischen Bewegung in Burgas, zum Tode verurtheilt ist; der Konsul wird ersucht, diese Nachricht an die russische Regierung zu übermitteln.

Das „Journal de St. Pétersbourg bemerkt in Bezug auf die Rede Lord Salisburys bei Gelegenheit der Adreßdebatte im Oberhause, man hätte von Salisbury eine gesundere und billigere Beurtheilung bezüglich Rußlands nicht erwarten können, als diejenige war, zu welcher er sich herbeigelassen habe. Was die angeblich unverändert friedliche Tragweite seiner Politik anlange, so sei man nach den von Lord Churchill gemachten Enthüllungen in der Lage, dieselbe ausreichend zu würdigen. — Zu den bulgarischen Angelegenheiten übergehend wiederholt das Journal, daß von Verhandlungen mit den gegenwärtigen Regenten und den bulgarischen Delegirten keine Rede sein könne; indessen biete die Anwesenheit Zankoff's und der bulgarischen Delegirten in Konstantinopel Gelegenheit zu Erörterungen, welche, wenn von den Rathschlägen der Mächte und der Pforte unterstützt, zu Arrangements aufgrund des russischen Programms und zur Bildung einer Regierung führen können, deren Anerkennung möglich wäre und mit welcher sich verhandeln ließe. Auf alle Fälle könnten diese Unterhandlungen von Nutzen sein, wäre es auch nur, um Rußland von jeder Verantwortung bezüglich der Folgen zu entlasten, welche eine Verlängerung der gegenwärtigen Anarchie in Bulgarien haben könnte. Das Journal dementirt schließlich kategorisch das Gerücht, daß dem Papste eine schiedsrichterliche Entscheidung in der bulgarischen Angelegenheit übertragen werden solle.

Die Konferenz der liberalen Führer des englischen Unterhauses wird in nächster Woche wiederum zusammentreten, und inzwischen nehmen informelle Mittheilungen ihren Fortgang. Auf der liberalen Seite des Unterhauses herrscht der Eindruck vor, daß bis jetzt die Unterhandlungen noch zu keinem endgiltigen Einvernehmen über die irische Frage geführt haben, daß aber zwischen den beiden Sektionen der Partei Beziehungen hergestellt worden sind, die eine Kooperation über Fragen der allgemeinen Politik thunlich machen werden. Man erwartet, das nächstwöchentliche Meeting werde für längere Zeit das letzte sein.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am Sonnabend bei Berathung des Kultusbudgets von einem radikalen Deputirten die Streichung dieses Budgets beantragt. Der Ministerpräsident Goblet bekämpfte den Antrag und sagte, die Frage der Trennung von Staat und Kirche könne nicht auf dem Wege einer Beschlußfassung über das Budget gelöst werden; es bedürfe dazu eingehender Berathung und eines Spezialgesetzes. Die Kammer schloß sich den Ausführungen des Ministerpräsidenten an, nahm den ersten Artikel des Kultusbudgets mit 340 gegen 180 Stimmen an und genehmigte sodann noch die sechs folgenden Artikel. Die weitere Berathung findet Montag statt.

Aus Petersburg wird gemeldet: Das Gesetz betreffend die Besteuerung der Revenuen aus Eisenbahnaktien ist zur Veröffentlichung gelangt. Nach demselben unterliegen die von der Regierung garantirten Revenuen aus Eisenbahnaktien einer Besteuerung von 5 Proz. und die von der Regierung nicht garantirten Revenuen beziehungsweise Dividenden und Superdividenden von Eisenbahnaktien einer Besteuerung von 3 Proz. Der Besteuerung unterliegen nicht die Revenuen aus den Aktien der Eisenbahnen: Warschau-Bromberg, Warschau-Wien, Warschau-Teresypol, Dünaburg-Witebsk, Kurs-Kiew, Orel-Witebsk, Tambow-Kozlow, ferner der Lodzer und der Zarsko-Seloer Eisenbahn, sowie der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft für die Linien Petersburg-Warschau und Moskau-Nishny. Die Revenuen der Aktionäre der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft aus der Exploitation der Nikolaibahn Petersburg-Moskau bleiben einstweilen ebenfalls noch von der erwähnten Besteuerung befreit. — Das Gesetz ist am 29. v. M. in Kraft getreten; der Beitreibungsmodus ist derselbe, wie bei der Kapitalrentensteuer.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Paris**, 30. Jan. Gestern fand bei dem Minister des Auswärtigen, Flourens, ein Festessen statt, zu welchem alle Botschafter und Gesandten Einladungen erhalten hatten; auch der deutsche Botschafter Graf Münster, der aus Cannes zurückgekehrt ist, nahm daran theil; an das Mahl schloß sich ein glänzender Empfang. — Der Präsident Grévy empfing gestern die madagassischen Abgesandten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 30. Jan. Se. Maj. der Kaiser wohnte gestern abend der Vorstellung im Opernhause bei. Die Kaiserin hatte sich nach der Augusta-Stiftung zu Charlottenburg begeben und dort einer Aufführung der Zöglinge dieser Anstalt beigewohnt. Heute erledigte der Kaiser zunächst Regierungs-Angelegenheiten und empfing den Hauptmann im 3. Garderegiment zu Fuß v. Alvensleben, welcher die Orden seines kürzlich verstorbenen Vaters in die Hände des Kaisers zurückreichte. Später hatte dann noch der Major v. Deines, aggregirt dem Großen Generalstabe der Armee und Militär-Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Madrid, die Ehre des Empfanges. Um 2 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr hatte Se. Maj. noch eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Aeußern Grafen Herbert Bismarck. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten im Familientafel statt. Gestern hatten die Majestäten u. a. zunächst den Prinzen Wilhelm empfangen, welcher die glückliche Entbindung seiner Gemahlin anzeigte. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, welche sich gestern früh nach Potsdam begeben hatten, kehrten im Laufe des Tages nach Berlin zurück. Der Kronprinz besuchte am Abend die Vorstellung im Schauspielhause, während die Frau Kronprinzessin sich nach der Singakademie begeben hatte. Heute vormittag begaben sich die Kronprinzlichen Herrschaften mit den Prinzessinnen Töchtern nach Potsdam und wohnten darauf dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. — Der Prinz Wilhelm kam heute von Potsdam nach Berlin und folgte einer Einladung der Majestäten zur Familientafel. — Die üblichen Kanonenschüsse verkündeten gestern der Berlinern, daß es wiederum ein Sohn war, den Prinzessin Wilhelm in vorvergangener Nacht geboren hatte. Dem Kaiser ist in dem jüngsten Prinzen der vierte Urenkel beschceert; demselben gingen voran die Prinzen Wilhelm, geb. 6. Mai 1882, Eitel Friedrich, geb. 7. Juli 83, und Adalbert, geb. 14. Juli 84. Nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bericht befinden sich die Frau Prinzessin und der neugeborene Prinz nach einer guten Nacht fortdauernd wohl. — Die japanischen Gäste werden in den nächsten Tagen Berlin wieder verlassen, um vor ihrer Rückkehr nach Japan noch einige Zeit sich in Wien aufzuhalten. Vor ihrer Abreise von Berlin werden der Prinz und die Prinzessin Kouniya noch ein großes Festmahl veranstalten.

△ **Berlin**, 30. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers als Ministerpräsidenten hat am Sonnabend nachmittag eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Man glaubt, daß es sich um die in Aussicht gestellte Proklamation des Kaisers bezüglich der Auflösung des Reichstags und der Neuwahlen zu demselben gehandelt habe. — Bekanntlich ist eine Reihe von Wahlkonsularämtern erledigt und harrt der Wiederbesetzung. Um für dieselbe geeignete Vorschläge zu machen, trat am Sonnabend der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr zu einer Sitzung zusammen. Die erledigten Konsulate sind die in Puerto Plata, San Paulo, Chihuahua, Bridgetown, Christiansand, Windau, Zürich, Sunderland Iloilo, Honolulu und Gabun. Zugleich berieth der Ausschuß die Neueinrichtung von weiteren Konsularämtern, sowie die Ernennung eines Vizekonsuls bei dem Konsulate in Wellington. Endlich handelte es sich bei der Berathung noch um die Feststellung von konsularischen Jurisdiktionsbezirken. — Für die im Jahre 1887 zu Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf Freitag, den 25. Febr. und folgende Tage anberaumt worden. Der nächste Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird zu Anfang des Monats Okt. d. J. eröffnet werden. Für die Eröffnung des nächsten Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen, welcher gleichfalls in der genannten Bildungsanstalt abgehalten werden wird, ist Termin auf Freitag, den 1. April d. J. anberaumt worden. Endlich werden in den Monaten Mai und November in Berlin Turnlehrerinnen-Prüfungen abgehalten werden; wegen der besonderen Prüfungstage werden noch Bekanntmachungen erlassen werden.

Nach der N. Pr. Ztg. werden die Reserven vom 7. Febr. ab, und zwar auf 12 Tage, eingezogen werden.

Mit dem auf die deutschen Wahlen bezüglichen Briefe des Papstes hat es, wie in dem Vatikan nahestehenden Kreisen verlautet, folgende Bewandtniß: Der Brief wurde nicht an den Kaiser, sondern an den münchener Nuntius, offenbar auf Betreiben des Herrn v. Schloezer, geschrieben. Der Brief, den der Nuntius den Bischofen mittheilte, ist von friedlichem Geiste durchweht, jedoch in ganz allgemeinen Ausdrücken gehalten; dagegen, daß man ihn wider die katholische Partei ausspiele, verwahrt sich der Papst entschieden, welcher sich in politische Streitigkeiten nicht einmischen und daher auch nichts gegen das Centrum unternehmen wird. Das Gerücht, daß Leo XIII. Herrn Windthorst zu dessen Geburtstage den Segen verweigert hätte, ist unrichtig. Der Papst vermied wohl aus politischen Rücksichten die Ertheilung des feierlichen Segens, ließ jedoch dem Führer der deutschen Centrumspartei seine herzlichen Glückwünsche zukommen.

Der „Weserzeitung" schreibt man von fachmännischer Seite: „Die vielfach Sensation erregende Nachricht, daß sämmtlicher in Deutschland vorhandene Aether durch französische Agenten zum Zweck der Verarbeitung auf einen neuen Sprengstoff aufgekauft werde, scheint von einem findigen Streberreporter erfunden zu sein, denn direkte Anfragen

---

[45]

Empor!

Roman aus der Gegenwart

von R. Elcho.

(Fortsetzung.)

Anna kam aus dem Erdgeschoß herauf und brachte eine Lampe und ein Buch mit. Sie wollte der Kranken vorlesen. Linda fühlte sich zu sehr erregt, um an der Lektüre theilzunehmen, sie trat daher der Freundin ihren Platz ab und schlich sich leise in das halbdunkle Musikzimmer zurück. Die Thüre war halb geöffnet. Als sie die bis zur Erde niederwallenden Portieren durchschritten, stieß sie einen Laut des Erschreckens aus, der jedoch durch eine fremde Hand gedämpft wurde.

„Still, um Gottes willen," raunte ihr eine Stimme zu, und gleich darauf fühlte sie sich mit sanfter Gewalt aus der Nähe des Krankenzimmers fortgezogen. Sie öffnete ihr hellerleuchtetes Boudoir und sah sich hier Frau Andrew gegenüber, deren Gesicht Todtenblässe bedeckte und deren hohe Gestalt wankte. Linda schob der Dame einen Sessel hin und schloß die Thür. Jetzt war ihr alles klar. Frau Andrew war früher, als Lilly erwarten durfte, vom Besuch einer Freundin zurückgekehrt und hatte die Enthüllung aus Lilly's Munde mit angehört.

Die arme Frau sank in den Sessel, verhüllte ihr Gesicht mit beiden Händen und stammelte: „Das ist mehr, als ich tragen kann!"

Linda warf sich vor ihr auf die Knie und rief: „Lilly ist vielleicht getäuscht worden. Der Zustand Ihres Gatten kann unmöglich bedenklich sein!"

Frau Andrew antwortete nicht, aber heiße Thränen flossen zwischen den schlanken Fingern der die Augen bedeckenden Hände durch. Nach einer Weile enthüllte sie ihr mit Thränen überströmtes Gesicht und entgegnete: „Sie haben ein Herz für fremdes Leid, Sie sind edel und gut. Verrathen Sie nicht meine Schwäche. Gott wird mir die Kraft verleihen, alles zu tragen, Lilly täuscht sich nicht. Bei der Enthüllung ging mir die Erkenntniß auf wie ein grelles blendendes Licht. Jetzt mit einem male verstehe ich so viele Dinge, die mir bisher räthselhaft waren. O mein Kind, Sie ahnen nicht, wie viel Heldenmuth, wie viel Entsagungsfähigkeit und Liebe die Seele meines Mannes birgt, und diesen Edlen mit meinem Kinde verlieren zu müssen, das ist furchtbar.... Das zermalmt mich! . . . ."

Ein Beben ging durch den Körper der Frau und mit weitaufgerissenen, starren Augen blickte sie ins Leere. Allmälig aber belebte sich wieder ihr Blick, die Hände falteten sich und mit erhobenem Haupte sagte sie: „Ich will nicht kleinmüthig sein, da er stark ist, ich will nicht im Leid versinken, während die Hoffnung ihn erhebt! Gott weiß, was uns dienlich ist. Es giebt ja ein Wiedersehen im Jenseits." Sie erhob sich, küßte Linda auf die Stirne und verließ langsam, in steifnackiger Haltung, aber mit leuchtenden Augen, das Gemach. Linda schien es, als schreite eine Märtyrerin durch das Dunkel.

Zu Anfang der heißen Jahreszeit flohen die Kurgäste die ligurische Küste und wandten sich dem Norden zu. Linda hatte die Absicht, vor Anfang Juni in die Schweiz zu gehen, allein sie mochte Andrews nicht verlassen, und jene waren gezwungen durch den trostlosen Zustand Lilly's auszuhalten. Mitte Juni ging ein Sirocco über die Riviera und versengte das blühende Gartenland. Das Meer lag wie ein glitzender Riesenschild unter der heißen Sonne. Lilly hatte während des heißen Tages in völliger Lethargie auf ihrem Bett gelegen. Spät am Abend erst erhob sich kühlender Seewind. Durch die weitgeöffneten Fenster des Lindenhofs goß der volle Mond sein zauberhaftes Licht. Fast schien es, als besitze das Gestirn eine magische Kraft; denn Lilly öffnete mit einem male die Augen, sah sich verwundert um, und als sie den Vater am Fußende ihres Lagers, die Mutter und Linda auf dem Balkon gewahrte, sagte sie lächelnd: „Ich hatte eine Vision, eine holde Vision. Ich sah ein schönes, überirdisch schönes Land. O, Papa, es zieht eine unnennbare Seligkeit durch mein Herz, denn ich weiß jetzt, der Tod ist für uns nur die Pforte zum verlorenen Paradies."

Linda fühlte sich seltsam durchschauert. Auf dem Antlitz der Kranken thronte ein seraphisches Lächeln und ihre Stimme klang wie Geisterhauch. Andrew senkte den Kopf auf die Bettdecke herab, um die ihn beherrschende Bewegung zu verbergen, Frau Andrew beugte sich tief auf ihr Kind nieder und küßte dessen Stirne.

„Was ist das, Mama? Du weinst, Deine Augen sind naß? Warum? Mir war niemals wohler als in dieser Stunde." — Mit einer gewaltsamen Bewegung wendete Lilly den Kopf zur Seite, schaute Linda mit starren geisterhaften Augen an und sagte: „Linda, singe Schubert's „Mädchen und der Tod". Bitte." Lilly's Stimme erstarb völlig bei den letzten Worten und matt sank ihr Kopf in die Kissen zurück. Linda mußte gewaltsam die aufsteigenden Thränen niederkämpfen. Mit leisen Schritten trat sie in das dunkle Musikzimmer, rang nach Fassung und sang das Lied. Ihre Stimme hatte den ruhigen festen Klang gewonnen, als sie zur Antwort des Todes kam:

„Gieb Deine Hand, Du schön und zart Gebild,
Bin Freund und komme nicht zu strafen,
Sei guten Muths! ich bin nicht wild,
Sollst sanft in meinen Armen schlafen."

Eben hatte sie die Stelle vollendet, da ertönte ein gellender Aufschrei durch das Dunkel. Sie eilte ins Krankenzimmer zurück und sah, wie sich Frau Andrew über das Lager ihres Kindes warf. Lilly hatte während des Liedes ihren letzten Athem ausgehaucht. Auf den feinen Zügen der sanftmüthigen Dulderin lag Frieden. Ein letztes Lächeln umspielte ihren Mund. Andrew richtete seine schluchzende Gattin langsam auf, deutete auf das Todtenantlitz und sagte: „Siehst Du denn nicht, Mary, daß unser Liebling im Himmel ist?"

„Aber wir haben sie verloren!" schrie die verzweifelnde Mutter und sank wild schluchzend vor dem Sterbelager nieder.

Linda schlich sich in tiefster Ergriffenheit aus dem Gemach. Das Ereigniß hatte sie derart erschüttert, daß sie während der nächsten Tage ihr Zimmer nicht verlassen konnte. Sie folgte auch nicht der Bahre, als Lilly bestattet wurde, denn sie fühlte sich nicht stark genug, Zeuge von leidvollen Scenen zu sein. Später stieg sie jedoch zum Friedhof hinauf und erwartete die Rückkehr der Eltern; sie fühlte sich gedrängt, denselben ein Wort des Trostes zu sagen. Die Andrew's kamen erst gegen Abend vom Grabe ihres Kindes zurück. Als Linda ihnen entgegeneilte, bemerkte sie zu ihrer Ueberraschung,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870201019/fragment/page=0001

bei den bedeutendsten deutschen Aetherfabriken sind dahin beantwortet, daß von derartigen Ankäufen nichts bekannt geworden sei.“

---

* **Berlin,** 30. Jan. Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein“ (Flaggschiff), „Moltke“ und „Prinz Adalbert,“ Geschwaderchef Kapitän zur See und Kommodore v. Kall ist gestern in St. Thomas eingetroffen.

Die Wahlbewegung.

* **Halle,** 30. Jan. Infolge schriftlicher Einladung des **Handwerkercomites** hatten sich am Sonnabend eine Anzahl dem erlassenen Aufrufe beigetretener Handwerksmeister im Café David unter Vorsitz des Hrn. Zimmermeister Dönitz eingefunden. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen über die bisherige Thätigkeit des Comites hielt Hr. Oberbergrath Taeglichsbeck einen längeren Vortrag über die nothwendige Annahme des Septennats und seine Stellung zu der Handwerker- bezw. Innungsfrage. Nach einer längeren Diskussion über den Vortrag konnte man sich durch die Ausführungen des Referenten in der zweiten Frage nicht hinreichend zufriedengestellt erklären, und faßte eine Resolution, dahingehend: 1. daß die Handwerkerpartei voll und ganz auf dem Boden ihres Aufrufes stehen bleibe; 2. daß dieselbe ihre Interessen in der Handwerkerfrage durch die Kandidatur Taeglichsbeck nicht genügend vertreten zu sehen glaubt; und 3. daß die Partei auf eigenen Füßen weiter zu arbeiten gedenkt. Das Comite wurde ersucht, nunmehr einen eigenen Kandidaten aus dem Kreise des Handwerkerstandes einer demnächstigen Versammlung zu präsentiren. Da der dazu in Aussicht genommene Hr. Maurermeister Bauer-Hamburg in Anbetracht der Aussichtslosigkeit seiner Wahl und wegen der hier herrschenden anderen Parteikonstellation ein Mandat abgelehnt hat, was sehr bedauert wurde, wird als geeigneter Mann Hr. Maurermeister Friedrich als Handwerker-Kandidat vorgeschlagen und wird derselbe in der nächsten Zusammenkunft sich über eine ev. Annahme erklären.

△ **Magdeburg,** 30. Jan. Die von der sozialdemokratischen Partei gestern abend im Saale der „Flora“ einberufene Wählerversammlung war von 4—5000 Menschen besucht. Nach Feststellung der Geschäftsordnung ergriff der bisherige Abgeordnete Heine das Wort. Heine sprach u. a. über das Verhalten Bennigsen's sonst und jetzt, da ertönte der Zwischenruf: „Zur Sache!“ Ein gräßlicher Lärm entstand, der kein Ende nehmen wollte, so daß Heine die Versammlung auf 10 Minuten vertagte. Der „Störenfried“ war an die Luft gesetzt, denn „nervige“ Fäuste waren gleich zur Hand. Heine sprach sodann weiter, hierbei ein englisches Gedicht vorlesend, an welches er bezüglich der Ziele der Sozialdemokratie derartige Betrachtungen anknüpfte, daß plötzlich der überwachende Polizeikommissar aufgrund des § 9 des Sozialistengesetzes die Versammlung auflöste. Ohrenbetäubender Lärm erfüllte den Saal, Hoch auf Hoch wurde dem sozialdemokratischen Kandidaten gebracht, bis es endlich dem Einfluß eines sozialdemokratischen Leiters gelang, die Menge zum Räumen des Saales zu bewegen. Dem wenngleich energischen so doch auch besonnenen Verhalten der Polizeibeamten ist es zu danken, daß thätliche Konflikte vermieden wurden.

*** **Staßfurt,** 29. Jan. Noch immer herrscht hier bezüglich der Wahl vollständige Ruhe. Keine Partei hat bisher irgendwelche Wahlagitation betrieben. Jedenfalls hat die Wiederwahl unseres bisherigen Vertreters, Amtsrath Dietze-Barby gute Aussichten.

✕ **Aschersleben,** 30. Jan. Im hiesigen Wahlkreise herrschte bis jetzt vollständige Stille. Morgen soll eine öffentliche Wählerversammlung im „Alten Schützenhause“ hierselbst abgehalten werden, in welcher Hr. Aug. Heine-Halberstadt über: „Der alte und der neue Reichstag“ Vortrag halten wird.

△ **Torgau,** 29 Jan. Endlich fängt man auch an, sich für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu interessiren und in darauf bezügliche Verhandlungen zu treten. Vor einigen Tagen hatten konservative Vertrauensmänner in dem als Eisenbahn-Knotenpunkt günstig gelegenen Falkenberg eine Versammlung behufs Vorbesprechung der Reichstagswahl. Es wurde einstimmig beschlossen, den Landrath v. Bredow auf Mückenberg als Reichstagskandidaten vorzuschlagen. Derselbe war anwesend und erklärte sich bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Der konservative Kandidat bei der vorigen Wahl, Hr. Knauer-Gröbers, ist also fallen gelassen worden. Die deutschfreisinnige Partei wird wieder den bisherigen Abgeordneten, Justizrath Dr. Horwitz aufstellen.

♂ **Sangerhausen,** 30. Jan. Wohl noch nie wurde eine so zahlreiche Wählerversammlung in der „Schweizerhütte“ abgehalten, als die heutige, in der Hr. Rechtsanwalt Alb. Träger aus Nordhausen, der Kandidat der Freisinnigen des Wahlkreises Sangerhausen-Eckartsberga, in sehr gewandter Rede sein politisches Programm entwickelte. Er präzisirte seine Stellung zu der Militärvorlage und bezeichnete sich als einen Gegner des Septennats, verbreitete sich über Zollgesetzgebung, die den erwarteten Nutzen nicht gebracht habe, über die indirekten Steuern, die die Armen am meisten drücken, über Monopole ꝛc. Die Versammlung dankte dem Redner mit rauschendem Beifall.

♂ **Weimar,** 30. Jan. Die von der freisinnigen Partei einberufene Wählerversammlung in Metzer's Etablissement hatte seitens der Wählerschaft die regste Betheiligung erfahren, sodaß der geräumige Saal vollauf besetzt war. Kurz nach 6 Uhr wurde die Versammlung durch den Rechtsanwalt Salzmann eröffnet, der dem Redner Rechtsanwalt Dr. Harmening aus Jena sofort das Wort ertheilte. Dieser entwickelte zunächst die Entstehung und die Bedeutung eines konstitutionellen Staates wie ein solcher im deutschen Reiche bestehe gegenüber dem absoluten Regiment, bei welchem das Volk nichts mit zu rathen und zu thaten habe. Deutschland sei in der Einheit erst seit 1871 ein konstitutioneller Staat, wenn ja auch früher schon wiederholt um eine Verfassung gekämpft worden sei. Zunächst zur Zeit der Freiheitskriege, der allerdings nicht vielmehr hinterlassen habe, als einige Freiheitsgesänge zum Gebrauch für spätere Zeit. Dann sei es wiederum im Jahre 1848, wo das Volk wohl gewußt habe, wo es der Schuh drücke, zum Kampfe um die konstitutionellen Rechte gekommen, die man aber alsbald mit dem Eintritt der Reaktion dem Volke wiederum genommen habe, obgleich das Volk in seinen Forderungen damals klarer gewesen, als jetzt und sei es nur zu hoffen, daß es alsbald zur Einsicht kommen möge. **Jetzt sei ein gleicher Kampf entstanden um die dem Volke nur spärlich noch belassenen Rechte.** Dies sei der Grund der Reichstagsauflösung gewesen, die Militärvorlage sei nur eine Coulisse. Auf staatsrechtlichen Grundlagen erörterte nunmehr Redner in fesselnder Weise die Entwickelung der Reichsverfassung und das Verwilligungsrecht des Reichstages und kritisirte dann in scharfer Weise die Wahlaufrufe der gegnerischen Parteien und deren Schlagworte und das Bündniß der Konservativen und Nationalliberalen. Dr. Harmening beleuchtete sodann in eingehender Weise die Verwilligung der 41,000 Mann auf die Dauer von drei Jahren und die Gründe, welche die Volksvertreter in ihrer Majorität dazu bestimmten, so wie geschehen ihr Votum abzugeben. Der Vortrag wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

* **Neustadt a. d. H.,** 30. Jan. Der heute hier stattgehabte Parteitag der Nationalliberalen von Südwestdeutschland, welcher von über 4000 Personen besucht war, wurde von dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Bürklin mit einem Rückblick auf die Vorkommnisse vor der Auflösung des Reichstags eröffnet. Sodann ergriff Oberbürgermeister Miquél, stürmisch begrüßt, das Wort und wies auf die ernste Lage hin, in welcher die Diplomatie den Leidenschaften des Volkes gegenüber machtlos sei und die Erhaltung des Friedens nur auf der Stärke des deutschen Heeres beruhe. Deshalb sei von der Regierung die Militärvorlage eingebracht; die Majorität des Reichstages habe die Entscheidung erst verzögert und dann die Vorlage ungenügend bewilligt, obwohl das Septennat sich bei hinreichender Sicherung der Rechte des Parlaments zweimal bewährt habe. Durch Bruch des Abkommens, welches eine Lücke in der Verfassung ausfüllte, sei die Gefahr eines Konfliktes im Innern heraufbeschworen worden. Der Redner beleuchtete hierauf die Gründe, welche die Annahme der dreijährigen Bewilligung unmöglich gemacht und erklärte: Im Kampfe gegen das nationale Interesse und die Sicherheit könne der Liberalismus nicht wachsen, wir sind Vertheidiger einer ruhig fortschreitenden Entwickelung des Vaterlandes; durch einen inneren Kampf werde Kaiser und Reich schwer geschädigt, wenn vor Ausfechtung eines solchen Kampfes ein Krieg ausbreche, sei die Gefahr doppelt groß. Die Opposition habe aus der Geschichte nichts gelernt, die Haltung des Centrums sei unbegreiflich, da es sich nicht um eine konfessionelle Frage handele, sondern um die Wohlfahrt und Sicherheit des Vaterlandes, die alten Gegner verschleierten das Wesen des Streits durch Schlagworte wie „Monopol“, „Absolutismus“, „Parlamentsrechte“, „Gleichberechtigung der Konfessionen“ u. a. Er appellirt nicht nur an die Jugend, sondern auch an Familienväter und ehemalige Soldaten. Man sollte dem Kaiser dankbar sein, das Volk aufklären und Parteizwistigkeiten vergessen. Das Volk solle Schiedsrichter sein zwischen denen, welche die Zwietracht schüren, welche die Verfassung gefährden und denen, welche die Wehrkraft befestigen und für Kaiser und Reich einstehen wollen. (Lebhafter Beifall.) Bürklin proklamirte hierauf unter allgemeiner Zustimmung Miquél als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden und verlas ein aus Mannheim eingetroffenes Begrüßungstelegramm. Die Versammlung beschloß, ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den Kaiser zu senden.

* **Braunschweig,** 30. Jan. Die Kandidaturen für die Reichstagswahlen im Herzogthum Braunschweig sind wie folgt festgesetzt worden: 1. braunschweigischer Wahlkreis Braunschweig-Blankenburg: Kompromiß-Kandidat der Deutschfreisinnigen und Nationalliberalen Stadtrath Retemeyer; Kandidat der Sozialdemokraten der bisherige Abg. Blos; 2. braunschweigischer Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt: der bisherige nationalliberale Abg. Senator Dr. Römer; Zählkandidatur der Sozialdemokraten Abg. Blos; 3. braunschweigischer Wahlkreis Holzminden-Gandersheim: der bisherige deutschfreisinnige Abg. Baumgarten, Kandidat der Nationalliberalen und Konservativen Amtsrichter Kulemann.

* **Osnabrück,** 30. Jan. Die „reichstreuen“ Wähler des 4. hannoverschen Wahlkreises haben als Reichstagskandidaten den Oberlandesgerichtspräsidenten Struckmann in Kiel aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

* **Danzig,** 29. Jan. Seitens der gemäßigt Liberalen wurde Kommerzienrath Böhm als Reichstagskandidat aufgestellt.

* **Hamburg,** 29. Jan. Der hiesige Reichstagswahlverein hat heute abend den Oberstaatsanwalt Dr. Braband als Reichstagskandidaten für den ersten Wahlkreis aufgestellt.

---

daß ein völlig heiterer Glanz auf den Gesichtern derselben lag. Andrew reichte ihr die Hand und sagte lächelnd: „Warum weinen Sie? Wir sind getröstet. Wir wissen, wo unser geliebtes Kind zu finden ist: droben an Christi Seite. O, sehen Sie doch, wie dort der Sonnenball im Meere zu versinken scheint. Ist darum das Licht aus der Welt entschwunden, weil hier die Nacht anbricht? O, nein, die Sonne bleibt im Weltall und strahlt Licht und Wärme auf andere Theile der Erde aus. So wenig als die Sonne, so wenig geht die Menschenseele verloren. Wir werden Lilly wiedersehen, bald vielleicht in einer schöneren Welt.“

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen auf das bleiche Gesicht des alten Mannes und verliehen demselben einen Schimmer von Verklärung. Seine Augen blickten träumerisch in die Ferne und es leuchtete eine so freudige Zuversicht aus seinen Mienen, als schaue er sein Kind am Arm des Heilands inmitten zauberisch schöner Gefilde.

(Forts. folgt.)

Halle, den 31. Januar.

Meteorologische Station.

	30. Jan. 9 U. ab.	31. Jan. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	762,4	762,3
Thermometer Celsius . . .	+ 1,9	— 3,8
Rel. Feuchtigkeit , . . .	71 %	91 %
Wind	SO 1	S 1

6 U. früh. Thaupunkt u. d. K. H. — 3,8.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

30. Jan. 8 U. morgens. Geringe Veränderungen im Luftdruck, in Mitteleuropa die Wetterlage dieselbe, nur hatte sich das Frostgebiet weiter nach Norden ausgedehnt. An den westl. Küsten von Britannien war das Barom. gefallen, was das Nahen einer Depression vom Ocean her andeutet. Haparanda 749 — 1 Südwest leicht wolkenlos, Moskau 764 — 7 Südwest still bedeckt, Hamburg 773 + 1 Südwest still heiter, Wien 776 — 3 still wolkenlos, Karlsruhe 774 — 3 Südwest leicht Nebel. Am 29. Jan. 7 U. früh: Pola 774 + 4 Nordwest still wolkenlos, Rom 774 + 3 Nord still wolkenlos, Malta 774 + 11 Ost still wolkenlos, Konstant. 772 + 3 still Nebel.

---

* Man schreibt der T. R.: Die jüngst gebrachte Mittheilung von der Entdeckung eines hellen Kometen in Melbourne bestätigt sich durch ein von Cordoba, Südamerika, eintreffendes Telegramm, wonach derselbe auch dort sichtbar geworden ist. Das Gestirn ist leicht nach Einbruch der Dämmerung dem bloßen Auge auffallend: da der Kern desselben jedoch noch unter dem Horizont sich befindet, so konnte noch keine eigentliche astronomische Ortsbestimmung erlangt werden. Hierdurch erklärt es sich, daß die Tageszeitungen die Erscheinung anzeigten, während die Sternwarten noch nicht von Dr. Thome in Cordoba und Mr. Ellery in Melbourne benachrichtigt waren, da dieselben eine brauchbare Position den Astronomen mittheilen wollten. Der Komet erinnert an den großen südlichen Kometen von 1880. Zur Zeit ist er in unseren Breiten unsichtbar. — Ein zweites Telegramm meldet die Entdeckung eines kleinen schwachen Kometen durch Mr. Brooks in Phelps, New-York, im Sternbilde des kleinen Bären. Derselbe ist zwar in unseren Breiten sichtbar, aber zur Zeit nur mit bewaffneten Augen zu erkennen.

* Ueber das telegraphisch gemeldete Erdbeben in Aquila in den Abruzzen wird vom 27. Jan. von dort noch geschrieben: Seit gestern haben wir hier ein starkes Erdbeben. Der erste Stoß erfolgte gestern nachmittags um 2 Uhr 22 Minuten; derselbe war leicht und wurde von mir gar nicht bemerkt. Gegen Mitternacht saß ich noch studirend am Schreibtische. Auf einmal, um 11 Uhr 54 Min., krachte und dröhnte es um mich her. Die mehrere Fuß dicken Mauern des alten Palazzo Ardinghelli, worin ich wohne, zitterten und die Fenster klirrten. Es war eine rhythmische, taktmäßige Bewegung von neun Stößen in rascher Aufeinanderfolge, jeder in der Dauer von etwa 4 Sekunden. Beim Tribunals-Präsidenten war gerade Ball. Nach dieser Erderschütterung wurde die Festlichkeit sofort eingestellt. Nach Mitternacht sind noch drei oder vier andere Stöße erfolgt, um 3½ Uhr, 5 Uhr und noch etwas später, deren einer mich aus dem Schlafe aufschreckte. Die Bevölkerung ist alarmirt, umsomehr, als auf dem hiesigen Observatorium eine Fortsetzung der Erderschütterung aufgrund der Oscillationen des Seismographen angekündigt wurde. Man ist um so besorgter, als ein großes Erdbeben, das 1703 halb Aquila zerstörte, ebenfalls in den Winter fiel, fast genau in diese Jahreszeit, nämlich auf den 2. Februar. Häuser und Werkstätten stehen leer. Alles ist auf den Beinen unter freiem Himmel, und man ist entschlossen, im Freien zu übernachten. Auch für das Militär im Kastell und in der St Bernhardin-Kaserne sind, wie ich höre, Ordres erlassen worden. Indem ich dies in meinem Zimmer schreibe, sehe ich meine Hausgenossen, in Mäntel gehüllt, im Garten sitzen und zu Mittag essen. Auf dem Schnee steht der Tisch und im Schnee sind daneben die hier üblichen bracieri (große Kohlenpfannen, Gluthpfannen) aufgestellt.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 31. Jan. Hr. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Olshausen bleibt unserer Universität erhalten und lehnt den Ruf nach Leipzig ab.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Das berliner Lessing-Denkmal-Comite hat einstimmig beschlossen, die Ausführung des Denkmals dem Bildhauer Otto Lessing zu übertragen.

— Der römische Munizipalrath hat beschlossen, dem deutschen archäologischen Institut anläßlich des Todes des Prof. Henzen offiziell sein Beileid auszudrücken und Henzen's Büste in dem Saale der konsularischen Fasten auf dem Kapitol aufstellen zu lassen.

— Einer londoner Mittheilung der „Fkf. Z.“ zufolge stimmen Junker und Schweinfurth mit Stanley darin überein, daß die Entsatzexpedition für Emin Bey die Kongoroute wähle; von der egyptischen Regierung wurde die gewünschte Sansibarroute abgelehnt.

— Dr. Otto Hermes, der Direktor des berliner Aquariums, berichtet in der Volksztg. über einen neuen leuchtenden Bacillus folgendes: Ich erwähnte schon früher der vielfachen Beobachtungen in Bezug auf leuchtende Seefische, Hummern ꝛc. Im Aquarium sind hierüber seitdem fortgesetzte Untersuchungen angestellt worden, um festzustellen, ob das Leuchten hier durch denselben Bacillus veranlaßt sei, den der bekannte Bakteriologe Stabsarzt Dr. Fischer in Westindien entdeckt und mitgebracht hatte Seefische lassen sich leicht auf die Weise leuchtend machen, daß man sie mit etwas Seewasser anfeuchtet, worauf sich häufig bereits nach wenigen Stunden die Phosphorescenz zeigt. Geringe Mengen eines auf diese Weise stark leuchtend gemachten Dorsches brachte ich kürzlich dem Herrn Geh. Rath Koch und es gelang einem Schüler desselben, Herrn Dr. Frank, den leuchtenden Bacillus binnen wenigen Tagen in Reinkultur zu züchten. Es stellte sich hierbei heraus, daß derselbe eine neue Spezies bildet. Er läßt sich, ebenso wie der Fischer'sche, auf sterilisirte Fische übertragen, die nach 48 Stunden ein wundervoll smaragdgrünes Licht verbreiten; dem Seewasser ertheilt er dieselbe Farbe. Im Gegensatz zu dem Fischer'schen Bacillus, der am besten bei höheren Temperaturen, 20—22 Grad Celsius, gedeiht entwickelt sich dieser auch bei niedrigeren Temperaturen und verflüssigt sich nicht in der Reinkultur, wie jener. Unter dem Mikroskope erscheint er bei 800facher Vergrößerung etwa halb so groß wie der letztgenannte, und rundlicher, so daß man diesen neuen Mikro-Organismus als Bacterium phosphorescens bezeichnen könnte. Es ist wahrscheinlich, daß dieses kleinste Lebwesen die Ursache jenes Meerleuchtens ist, das man in der Nordsee mitunter beobachtet hat und das sich von dem durch die Noctiluca erzeugten Leuchten insofern unterscheidet, daß nicht nur das bewegte Wasser, z. B. das Kielwasser eines Schiffes, aufleuchtet sondern die ganze Oberfläche wie ein gleichmäßig glänzender Spiegel erscheint.

B. **Hannover,** 29. Jan. Wie in der vergangenen Saison Wagners „Rheingold“ und die „Walküre,“ so wurde in dieser Saison „Siegfried“ an dem hiesigen kgl. Hoftheater einstudirt und gelangte gestern zum ersten Mal zur Aufführung. Wohl infolge des Wagnerenthusiasmus unseres Intendanten, des Herrn v. Bronsart, ist die hiesige durch Fritz Brandt geleitete Inscenierung der genannten Opern augenblicklich die glänzendste in ganz Deutschland. Dank dieser glänzenden Inscenirung und der vorzüglichen Darstellung sowohl seitens des Orchesters als seitens der Sänger, vor allem des Trägers der Titelrolle, des Herrn William Müller, unseres hiesigen Heldentenors, errang gestern der „Siegfried“ einen von Akt zu Akt sich steigernden Erfolg. — In der Pflege des Schauspiels macht unser zweites Kunstinstitut, das Residenztheater, dem Hoftheater erfolgreich Konkurrenz, besonders dadurch, daß es namhafte auswärtige Künstler zu Gastspielen heranzieht. Nachdem in diesem Winter am hiesigen Residenztheater die Mikadotruppe aufgetreten ist und die Herren C. Sonntag Barnay und Frl. M. Barkany vom kgl. Hofschauspielhaus in Berlin ein längeres Gastspiel absolvirt haben, gastirt hier augenblick der Komiker Emil Thomas.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

-v. **Weißenfels,** 30. Jan. Der Magistrat hat beschlossen, 300,000 M. 4proz. Stadtanleihe vom 15. Febr. ab zum Kurs von 102 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen. — Am 6. Febr wird die Violinspielerin Teresina Tua mit dem Pianisten Max van de Sandt hier ein Konzert geben. — Bei der Ausstellung des hies. Geflügelzüchter-Vereins, welche mit selten schönen Thieren beschickt ist, wurden heute prämiirt: mit der silbernen Staatsmedaille für Hühner: August Kunze-Querfurt und Franz Plaul-Delitzsch; mit der bronzenen Staatsmedaille: F. G. Garten-Pulsnitz und Oswald Hepke-Gütersloh. I. Prämien erhielten für Hühner u. a. Max Peter-Leipzig, Franz Schumann-Cössuln (2 mal), Berthold Hauer-Punkwitz; für Tauben: Scheithauer-Gaunitz, Kirschendorf-Rödigen, Schumann-Cössuln, Albert Kipping-Peisa, Ferd. Jakob-Pegau, Wilhelm Fromme-Soest. — Die Postverwaltung hat auf Wiedererlangung des am 27. d. auf hies. Bahnhofe abhanden gekommenen Werthbriefbeutels eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. (Der Inhalt der in Verlust gerathenen Werthbriefe ist in einer Bekanntmachung in letzter Nr. der „Saale-Ztg.“ angegeben. D. Red.)

≅ **Eisleben,** 29. Jan. Heute hat bereits die erste Bühnenprobe zum Lutherfestspiel stattgefunden. Zu wirklichen Aufführungen sind der 18., 20., 23. und 25. Febr. bestimmt. Vorher wird als Hauptprobe eine Schülervorstellung bei ermäßigten Preisen gegeben. Als Preise für die Hauptvorstellungen sind für Sperrsitz 3 M., für ersten nummerirten Platz 2 M., für desgl. zweiten 1,50 M., für Stehparterre 1 M. und Gallerie 50 Pf. festgesetzt. Da die jedesmal von 6 bis 8¼ Uhr währende Aufführung ohne Zwischenpausen vor sich geht, werden zur Vermeidung von Störungen die Festräume mit Beginn der Vorstellung geschlossen werden. Die Zeichnungen zum Garantiefonds nehmen befriedigenden Verlauf. Der Kontrakt mit Hrn. Schauspieldirektor Jantsch ist abgeschlossen. — Gestern wurde nach mehrstündiger Debatte in hiesiger Stadtverordneten-Versammlung die Erhebung einer örtlichen Biersteuer angenommen. Aus dem bezüglichen Regulativ werden wir demnächst näheres berichten.

-△- **Gerbstedt,** 30. Jan. In der Mühle zu Helmsdorf kam der kaum 20jährige Sohn des Mühlenbesitzers Koenig auf entsetzliche Weise ums Leben. Derselbe wollte im unteren Raume der Mühle sog. Pillen zum Schärfen der Mühlsteine schleifen. Da der Schleifstein mittels eines Riemens durch Transmission mit dem Getriebe der Schrotmühle in Bewegung gesetzt wird, hat K. jedenfalls den Riemen auf das Schwungrad legen wollen und ist hierbei mit den Kleidern von der Transmissionswelle erfaßt worden. Der Vater, welcher im oberen Raume der Mühle beschäftigt war, bemerkte plötzlich, daß die letztere infolge eines Ruckes zum Stillstand gebracht wurde, eilte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870201019/fragment/page=0002

deshalb sofort in den unteren Raum und fand hier seinen Sohn mit dem Kopfe auf die Transmissionswelle gedrückt und den einen der Riemen um den Hals geschlungen wodurch ihm das Genick gebrochen war.

△ **Eilenburg,** 29. Jan. Der Gemüse- und Obst-Konserven-Fabrikant O. Kästner hier hat auf der 1. internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst in Leipzig die silberne Medaille erhalten. Die Fabrik ist erst seit ungefähr einem halben Jahre eröffnet und bringt Gemüse aller Art in konservirtem Zustande in den Handel, als Kartoffeln, Sellerie, Petersilienkraut ꝛc. Die Sache ist jetzt noch neu, hat aber gewiß ihre Zukunft.

t. **Aschersleben,** 30. Jan. Heute hielt Hr. Pastor Potel aus Naumburg als Bewerber um die an der St. Stephanikirche erledigte Oberpredigerstelle Probepredigt. — In Meisdorf feierte gestern das Landmann Krause'sche Ehepaar goldene Hochzeit.

G **Zörbig,** 30. Jan. Hr. Regierungs- und Schulrath Cremer aus Merseburg revidirte am 27. und 29. d. sämmtliche Klassen der hiesigen Bürger- und Volksschule und am 28. d. in der Umgegend vier Landschulen.

** **Staßfurt,** 26. Jan. Der von der Berginspektion zu Leopoldshall aufgestellte Bebauungsplan für ihre Bergleute weist gegen 80 Baustellen auf. Ein großer Theil derselben ist bereits unter sehr günstigen Bedingungen vergeben. Wir werden also zum Frühjahr einen neuen Stadttheil erstehen sehen.

-g. In Gosserau bei Weißenfels wurde der Bergarbeiter Kirchner aus Weißenfels verschüttet und konnte erst nach zweitägiger Arbeit todt wieder zu Tage gefördert werden.

— In Lauchstädt waren der Buchdruckergehilfe Hellig und ein in der Hellig'schen Druckerei beschäftigter Arbeiter auf dem nächtlichen Nachhausewege aus einer Gastwirthschaft in Streit gerathen, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei K. den schwächlichen H. in so roher Weise mißhandelte, daß derselbe, wie die Lauchst. Nachr. berichten, hieran gestorben ist.

— Der Präsidialbote und Kastellan des Oberlandesgerichts Naumburg, Friedrich Leonhardt, feierte am 27. Jan. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichtsrath Oelzen in Erfurt; der Amtsgerichtsrath Günther in Schleusingen ist gestorben.

— Aus Arendsee wird berichtet: Gehört der Arend-See dem Fiskus oder den Adjazenten? Diese Frage ist nun endgiltig entschieden. Das letztinstanzlich gefällte Urtheil ruft große Befriedigung bei hiesiger Bürgerschaft und den Bewohnern der um den See herumliegenden Ortschaften hervor. Der Fiskus ist mit seinen Ansprüchen abgewiesen. Der Kfm. und Brauereibesitzer Schröder hier hat sich in einen Prozeß mit dem Fiskus verwickelt und zwar klagte letzterer auf Erstattung von 8 M. für ein aus dem See von Schröder entnommenes Eisquantum. Am 26. Okt. v. J. wies das hiesige Amtsgericht den Fiskus mit seiner Klage ab, weil er sein Eigenthum an dem See nicht nachzuweisen vermocht habe. Am 21. d. stand in dieser Angelegenheit vor dem Landgericht Stendal Termin in der seitens des Klägers geforderten Berufungsinstanz an. Die Berufung ist verworfen und ausgeführt, der Fiskus habe sein Eigenthum an dem Arend-See nicht nachzuweisen vermocht. Der See gehöre den Adjazenten und zwar in Größe ihrer angrenzenden Grundstücke. Da ein revisionsfähiges Objekt nicht vorliegt, war Stendal die letzte Instanz.

— Der Deutsche Privat-Beamten-Verein mit dem Hauptsitz in Magdeburg, welcher den Zweck hat, die Zukunft der in Privatstellung thätigen Beamten — Architekten, Buchhalter, Chemiker, Ingenieure, Inspektoren u. s. w. — sicher zu stellen, hat in dem letzten Jahre ansehnliche Fortschritte in seiner Entwickelung gemacht. Demselben wurden nicht allein alle von ihm errichteten Versorgungskassen von der Staatsbehörde genehmigt und mit juridischen Rechten ausgestattet, sondern der Kaiser hat auch im August dem Vereine selbst die Korporationsrechte verliehen. Trotzdem der Verein erst vier Jahre besteht, hat derselbe doch schon ein Vermögen von weit über 100,000 M. angesammelt und viele tausend Mark an hilfsbedürftige Mitglieder, Wittwen und Waisen als Unterstützung gezahlt. Die Jahreseinnahmen beziffern sich nach dem augenblicklichen Mitgliederbestande bei dem Vereine auf 36,000 M., bei der Wittwenkasse auf 26,000 M., bei der Beamten-Pensionskasse auf 46,000 M. und bei der Begräbnißkasse auf 11,000 M. Zweigvereine des Deutschen Privat-Beamtenvereins bestehen an 72 verschiedenen Orten Deutschlands. Je mehr sich in Kreisen der in Privatstellung thätigen Beamten die Ueberzeugung einbürgert, daß die Sicherstellung der Zukunft nur durch Selbsthilfe erfolgen kann, desto mehr wird sich auch der auf solider Grundlage aufgebaute Verein zum Segen seiner Mitglieder entfalten.

— [Erledigte geistliche Lehrerstellen.] Durch Versetzung ist die unter Privatpatronat stehende mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2450 M. — ohne Wohnung — verbundene Pfarrstelle zu Braunsroda, Diözes Eckartsberga frei geworden. Zur Parochie gehören 4 Kirchen.

H. **Bernburg,** 29. Jan. Der hiesigen Schneider-Innung ist von herzogl. Regierung für ihre Mitglieder die bekannte Berechtigung verliehen, ausschließlich Lehrlinge zu halten. — Der hiesige Magistrat hat in Hinsicht auf den Arbeitsmangel in jetziger Zeit und die augenblickliche Nothlage unserer arbeitenden Bevölkerung Arbeitsnachweisestellen auf dem Rathhause eingerichtet.

— Auf Wunsch des jüngst verstorbenen Ehrenbürgers von Dresden, Johann Meyer, haben dessen Erben an seinem Geburtstage, den 28. Jan., dem Oberbürgermeister 20,000 M. zu Schenkungen an verschiedene milde Stiftungen und wohlthätig wirkende Vereine übermittelt. Von der Summe sind u. a. auch dem Altersversorgungsfonds des Vereins „Dresdener Presse" 1000 M. überwiesen.

— In einer großen Studentenversammlung in Leipzig erregte es nach dem Berichte der dortigen Blätter stürmische Begeisterung, als der Superintendent Pank einen Bleistift zeigte, den ihm die Frau Fürstin Bismarck geschenkt.

— In Eisenach sind am 29. Jan. die Staare wieder eingetroffen.

— In Neustadt a. S. wird das Polizei-Gefängniß das „Gasthaus zum sauren Apfel" genannt.

Vermischtes.

— [Der „dritte Silberschatz" der Universität Tübingen,] der am 6. März v. J. gestiftet wurde, ist dieser Tage durch ein neues, sehr werthvolles Stück vermehrt worden. Fürst Leopold von Hohenzollern hat der Universität zur Erinnerung an seinen verstorbenen Vater, den Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, welcher in den Jahren 1829 und 1830 in Tübingen studirte, einen prachtvollen Pokal geschenkt und durch Prof. Dr. v. Schönberg dem Rektor und Senat der Universität überreichen lassen. Der 72 cm hohe vergoldete Pokal in reich getriebener Arbeit ist die Nachbildung eines der schönsten und kostbarsten Schaustücke des fürstlich hohenzollernschen Hausschatzes, eines Meisterwerkes aus der Renaissancezeit. Die Kopie, von Wollenweber in München angefertigt, ist vortrefflich gelungen und gleichfalls ein Meisterwerk ersten Ranges.

— [Der Papst] hat dem berühmten englischen Baritonisten Charles Santley das Komthurkreuz des Ordens des heil. Gregorius des Großen verliehen.

— [Geschenk für den Papst.] In Venedig hat ein Comite beschlossen, dem Papste anläßlich seines Jubiläums ein kostbares Geschenk zu machen. Von den Spitzenklöpplerinnen in Durano soll nämlich das berühmte Spitzengewand nachgebildet werden, welches seinerzeit die Nonnen von Venedig dem Papste Rezzonico bei seiner Inthronisation geschenkt haben. Das Original gehört dem Kronschatze an. Nachbildungen der herrlichen Spitzen besitzen das Museum von Kensington, die Herzogin von Hamilton und die Millionen-Erbin Astor in New-York. Der Preis dieser Spitzen beträgt per Meter 2200 Francs. Für das päpstliche Gewand sind 4 Meter nothwendig.

— [Hoch klingt das Lied vom braven Mann.] Am vergangenen Sonntag nachmittag waren mehrere Kinder von Einwohnern Büsums in die Watten hinausgegangen, um auf den treibenden Eisschollen den dort üblichen Sport des sog. „Schipperns" zu betreiben. Bei dieser Gelegenheit hatte sich, wie die „Kiel. Ztg." mittheilt, eine Eisscholle von etwa 14 Fuß im Quadrat losgelöst und trieb mit drei auf derselben befindlichen Kindern mit dem reißenden Mielstrom seewärts. Das Geschrei der Kinder, die sich in dem Alter von 10 bis 14 Jahren befanden, drang bis in den Ort hinein und bald zählte der Strand Hunderte von wehklagenden Menschen, darunter auch die Eltern der Kinder. Die Kinder waren in kurzer Zeit den Augen der am Strande Stehenden entschwunden und man konnte nur noch mit dem Fernrohr dieselben als kleine Punkte zwischen dem Treibeis wahrnehmen, als ein seebefahrener, beherzter Schiffer, Namens Hans Reiher, hinzukam und mit noch drei Gehilfen mit seinem Boot die gefährliche Fahrt zur Rettung der Kinder antrat. Nach mehrstündiger schwerer Anstrengung, bald das Boot über die Eisstücke tragend, bald dasselbe schleppend, erreichten die Schiffer endlich eisfreies Fahrwasser, wo es gelang, den schon halb erstarrten Kindern nahe zu kommen. Der Schiffer Reiher sprang ins Wasser, erreichte schwimmend die Eisscholle und brachte die drei Kinder ins Boot. Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als die Schiffer, mit den Kindern, die kaum mehr zu gehen imstande waren, auf den Nacken, nach langem, bangem Harren über die Eisschollen hinweg das Festland erreichten. Der Schiffer Reiher, welcher in dürftigen Verhältnissen lebt, wies eine Belohnung, die man ihm überreichen wollte, von der Hand und erwiderte nur, daß er nichts weiter als seine Pflicht gethan. Als ein großes Glück ist es anzusehen, daß der Wind völlig ruhig war, da die Kinder sonst unrettbar verloren gewesen wären.

— [Ueber die Herstellung neuer Oasen in der Sahara] mittelst Erbohrung ergiebiger Brunnen berichtete in der letzten Sitzung der französischen Akademie der Oberst Perrier. In der Wed-Rir genannten Umgebung von Tuggurt, südlich von Biskra, sind bis jetzt 117 mit Eisenrohren ausgekleidete Brunnen und 500 weniger tiefe, mit Holzverkleidung, erbohrt worden. Zusammen liefern dieselben 4 Raummeter Wasser die Sekunde, ein Zehntel der Wassermenge der Seine bei niedrigem Stande. Das Wasser kommt aus einer Tiefe von 70 bis 75 Metern und hat gewöhnlich 25 Grad Wärme. Die Brunnen sind nach einander seit dreißig Jahren gebohrt worden und bei keinem ist eine Verminderung der Wassermenge eingetreten. Dank der durch sie ermöglichten Bewässerung ist die Oasis Wed-Rir bedeutend vergrößert worden; ihr Werth hat sich verfünffacht, ihre Bevölkerung verdoppelt. In ziemlicher Entfernung von derselben sind inmitten der Sahara folgende fünf Oasen ganz neu durch Brunnenbohrungen entstanden: 1879 die Oasis Tala-em-Ruide, 1881 Chria-Sajah; von 1882 bis 1886 Urir Sidi-Gahia und Ayata, welche durch die Batna-Gesellschaft hergestellt wurden. Diese hat seit 1881 sieben wasserreiche Brunnen gebohrt und 50,000 Dattelpalmen gepflanzt. Dattelpflanzungen ertragen bis 1000 Fr. den Hektar nach Abzug aller Kosten. Der Ingenieur Rolland, welcher diese Gegend seit längerer Zeit durchforscht und viele Brunnen gebohrt hat, bezeichnet sie als ein zweites Aegypten, dessen Nil jedoch unterirdisch fließt und an die Oberfläche gehoben werden muß.

— [Der verschwundene Herr Direktor.] Wie der „Voss. Ztg." aus St. Petersburg berichtet wird, machte daselbst das plötzliche Verschwinden des als Violoncellist bekannten Direktors des Konservatoriums Dawydow in den letzten Tagen viel von sich reden, zumal das Ereigniß einen romantischen Anstrich hat. Nachdem Anton Rubinstein die Leitung des seinem Schicksal überlassenen Musikinstituts übernommen, ist Dawydow, wie es offiziell heißt, wegen Krankheit zurückgetreten. Herr Dawydow hat bei Nacht und Nebel eine Reise ins Ausland angetreten, das Konservatorium aber gleichzeitig mit seinem Direktor auch — eine Schülerin verloren.

** [Rettung aus Seegefahr.] Die deutsche Rettungsstation Prerow telegraphirt: Am 29. Januar von dem deutschen Dampfer „Franziska", Kapitän Kruetzfeld, gestrandet bei Darsser-Ort, neun Personen gerettet durch das Rettungsboot „Graf Behr-Negendank" der Station Prerow. Sturm WSW.

— [Ein schwerer Unglücksfall] wird aus Borgata Landriano bei Pavia unterm 27. Jan. gemeldet. Ein Schuppen, in welchem zahlreiche Frauen und Kinder vor der Kälte Schutz gesucht hatten, stürzte ein. Gegen zwanzig Persooen blieben unter Trümmern begraben. Zwei Frauen sind todt, sechzehn Frauen und Kinder lebensgefährlich verletzt, die übrigen trugen leichte Wunden davon.

— [Kain und Abel.] In St. Tönis (Niederrhein) geriethen am 27. Jan. zwei Brüder, Söhne eines dortigen Bäckermeisters, in Streit, wobei der eine dem andern ein Messer in den Oberschenkel bohrte. Infolge des Lärms eilte ein dritter Bruder herbei und dieser erhielt nun von dem wüthenden Messerhelden einen Stich in den Hals, der die große Schlagader durchschnitt und den sofortigen Tod des Verletzten herbeiführte. Der Mörder wurde verhaftet.

— [Felssturz.] Ein Theil der Ruinen des dem Namen nach so bekannten Bergschlosses Saint-Emilion in der Gironde ist in die anstoßenden Steinbrüche gestürzt. Auch mehrere Häuschen armer Leute wurden mit hinabgerissen, doch waren dieselben leer, weil man schon seit einigen Tagen Sprünge in den Felsen bemerkt hatte. Nur ein alter Tagelöhner wurde mit sammt seinem Hause verschüttet, aber unversehrt befreit. Die Bewohner der Stadt St.-Emilion schweben in größter Angst, denn die Stadt ist ganz auf Steinbrüchen gebaut.

— [Die pariser Staatsanwaltschaft] hat das Verfahren wegen der vor einem Jahre auf der Eisenbahn erfolgten Ermordung des Präfekten Barrème wieder aufgenommen. Der Verdacht hat sich auf den Schwager des Ermordeten, den früheren Unterpräfekten Hrn de Molènes, gelenkt. Derselbe befindet sich zu Dijon seit dem 7. Nov. in Haft, weil er auf seine Frau zwei Revolverschüsse abgefeuert hat, welche jedoch nicht letztere, sondern seinen Schwiegervater, Hrn. Chanteaud, früheren Apotheker in Paris, schwer verletzten. Hr. de Molènes war bereits sofort nach dem tragischen Ende seines Schwagers vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

— [Messer- und Revolverhelden.] Aus Genua schreibt man der „W. A.-Z." unterm 25. Januar: Bei der gestrigen Prozession in Salto wollten die Bewohner von Rocco mit ihrem Kreuze erscheinen. Die von Salto jedoch erklärten, nur das Kreuz ihrer Pfarre im Zuge dulden zu wollen. Als die von Rocco trotzdem mit dem großen Kruzifixe erschienen und sich der Prozession anschließen wollten, kam es zu einem furchtbaren Kampfe. Die Messer wurden gezogen, Revolver abgeschossen, so daß die Gendarmerie gezwungen war, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, um dem Tumulte ein Ende zu machen. Sechs Todte blieben auf dem Platze. Die Zahl der Verwundeten übersteigt dreißig. Zahlreiche Arretirungen wurden vorgenommen.

— [Räuber und Soldaten.] Aus Calatafimi (Süditalien) wird ein großes Gefecht zwischen Militär und Briganten gemeldet. Zwölf Soldaten blieben todt oder verwundet.

— [Selbstmord.] In Karlsruhe erschoß sich am Sonnabend früh der Graf von Enzenberg (ein ehemaliger badischer Offizier) infolge längeren Krankseins.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 29. Jan. Gerüchte aller Art sind an der Börse fortdauernd in Umlauf; sie finden meist bereitwillig Aufnahme. Die Wirkung wird aber noch durch die Deutung dieser Gerüchte und die Auslassungen verschärft, welche die Presse enthält. Wien, anfangs fest, ermattete im Laufe des Geschäfts und war abends fest. Es wurden drei Insolvenzen erklärt; der Spekulant Gärber hat sich erschossen. London war am Schluß der Börse schwankend und theils fest, theils matt. Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an die wiener Vorbörsenmeldungen in matter Haltung. Die politische Lage, in erster Reihe aber die Nachricht von der Einberufung von 72,000 Mann Reserve verstimmte in hohem Grade und veranlaßte große Realisationen und Blankoabgaben auf allen Gebieten. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft und die Abschlüsse sind ausschließlich auf Ende Februar. Besonders starkes Angebot zeigte sich für Banken und Renten, welche ihre Kurse bald nach Beginn bedeutend erniedrigen mußten. Kommandit, Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft waren prozentweise nachgebend. Von Renten sind Ungarn und Italiener als besonders matt hervorzuheben. Russische Anleihen waren etwas ruhiger, aber gleichfalls niedriger. Inländische spekulative Bahnen etwas schwächer. Oesterreichische Bahnen matt, ebenso Schweizerbahnen und Mittelmeer nachgebend. Warschau-Wiener weniger beachtet. Bergwerke anfangs gut behauptet, folgten später der allgemeinen Tendenz und waren ebenfalls nachgebend. Im weiteren Verlaufe traten, wie bereits telegraphisch gemeldet, neue, theilweise sehr empfindliche Rückgänge ein, da es zeitweise an Käufern so gut wie vollständig mangelte. Gegen Schluß vermochte die Tendenz indessen im Anschluß an nicht entsprechend flaue pariser Notirungen sich etwas zu befestigen. Bankpapiere sowie sämmtliche ausländischen Fonds lagen besonders flau, während auf dem Eisenbahnaktienmarkt der Verkaufsandrang sich in erster Linie auf Mecklenburger, Schweizer Nordost und Mittelmeeraktien erstreckte. Bergwerksaktien verfolgten im Anschluß an die allgemeine Stimmung auch während der zweiten Börsenhälfte rückgängige Tendenz. — Am Getreidemarkte war auf durchweg schwächeres Ausland Weizen matter und nachgebend bei mäßigen Umsätzen. Roggen behauptet, doch ruhig. Hafer schwach und still. Mehl unverändert. Rüböl matter. Spiritus loco billiger, Termine matter, Frühjahr und spätere Sichten weichend. — Das Gefühl der Unsicherheit der letzten Tage übertrug sich auch auf die heutige Waarenbörse. — Kaffee fester, von New-York und Havre niedriger gemeldet. — Zucker sehr ruhig — Butter anhaltend flau. — Schmalz unverändert. — Aepfel, geschnittene amerikanische choice western und evaporated sind auf höhere amerikanische Notirungen in großen Posten von Hamburg zu steigenden Preisen gekauft. Locowaare sehr knapp. — Kohlen. Das Geschäft in Steinkohlen ist schwach, Preise unverändert, Wasserverladungen zu hohen Frachten kommen in Gang. Westfälische Kohlen, Zeche Dannenbaum, Schmelzkoke stark anziehend, gewaschene Nuß-Schmiedekohle, Geschäft flau, Preise unverändert. Gaskoke matt ohne Preisrückgang. Briquettes. Das Geschäft ist infolge der warmen Witterung matt, Preise schwach behauptet. — Holzpreise ziemlich unverändert, Geschäft schwach. Kiefern I. Klasse gute Landsberger Totalität 6,50 M. pr. Kubikmeter bez. — Leder, Tendenz ruhig, Preise ziemlich unverändert, gute Fahlleder begehrt, Sohllederbäuche für berliner Schnitt 78 M. pr. Centner, am Markte waren einige größere auswärtige Käufer. — Wollene Garne, Geschäft still, Preise fest. Wollenwaaren, Nouveautés in Regenmäntelstoffen, bessere Qualität begehrt. Krimmitschauer, spremberger, aachener Bukskins zu höheren Preisen gehandelt.

* Wien, 30. Jan. (Telegr.) Privatverkehr. Oesterr. Kreditaktien 275.70, 4% ungar. Goldrente 97.15. Sehr matt.

* Halle, 31. Jan. Handelskammer. Von Hrn. Oberinspektor Trommer, Vertreter der deutschen Eisenbahnen in Mailand, ist der Handelskammer zu Leipzig ein Exemplar des demnächst im italienischen Parlament zur Verhandlung kommenden neuen italienischen Zolltarifs zur Verfügung gestellt worden. Hr. Trommer beschafft für Interessenten Exemplare des Zolltarif-Entwurfs zum Preise von 14 Frcs.

-g. Dessauer Aktien-Zuckerraffinerie. Der Abschluß weist einen Reingewinn von 1,094,914.14 M. auf, wovon als Dividende auf das 2,400,000 M. betragende Aktienkapital 1,020,000 M. verwendet werden und der Rest von 74,914.14 M. auf neue Rechnung übertragen wird. Der Reservefonds weist z. Z. 600,000 M. auf.

** London, 29. Jan. (Telegr.) Chinesische Depeschen melden den Abschluß einer Anleihe der chinesischen Regierung in Reichsmark mit der Berliner Handelsgesellschaft und den Bankhäusern Robert Warschauer & Co. und Jacob S. H. Stern. Es soll sich zunächst um ca. fünf Millionen handeln. — Unter Bezugnahme auf diese londoner Meldung sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Diese Thatsache ist für den deutschen Handel bemerkenswerth, da dieselbe als erstes positives Resultat langjähriger Bestrebungen zu betrachten ist, welche darauf abzielten, den unter günstigen Verhältnissen begonnenen Beziehungen Chinas zur deutschen Industrie die unerläßliche finanzielle Basis zu verschaffen. — In diesem Jahre gelangen noch zwei vom Stettiner Vulkan für China gebaute Kriegskorvetten zur Ablieferung.

* Paris, 29. Jan. Die Rohrzucker-Produzenten der englischen Kolonien verlangen Schutzmaßregeln gegen die Rübenzucker-Fabrikation Europas. Die englische Regierung versprach, mit den Kontinentalmächten über die Aufhebung der Ausfuhrprämien zu verhandeln. (Berl. Tgbl.)

— Dem westpreußischen Provinziallandtag ist eine Vorlage gemacht worden, betreffend die Kündigung der umlaufenden zu 4 Proz. verzinslichen Anleihescheine des westpreußischen Provinzialverbandes und die Aufnahme einer neuen, zu 3 oder 3½ Proz. verzinslichen Anleihe von 8 Mill. M. für Zwecke des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds.

** Der Aufsichtsrath der Vereinsbank Mühlhausen beschloß, der am 14. Febr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. in Vorschlag zu bringen.

— Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft. Der Verwaltungsrath beschloß, die Vertheilung einer Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen.

— Nach dem Berl. Aktionär werden einige Großaktionäre der Berliner Produkten- und Handelsbank den Antrag auf Einberufung einer Generalversammlung stellen, welche den Rückkauf der Hälfte des Aktienkapitals zum Nennwerthe beschließen soll.

— Nordstern, Bergwerks-Aktiengesellschaft. Der Betriebsüberschuß für 1886 beträgt 120,021 M. gegen 116,723 M. im vorhergehenden Jahre. Die für die vorletzten fünf Jahre vertheilte Dividende beziffert sich auf 338,400 M., während in demselben Zeitraume 423,844 M. für Neuanlagen und Vorrichtungsarbeiten amortisirt sind.

— Die Allgemeine Gas-Aktiengesellschaft zu Magdeburg hat bei ihren 13 Gasanstalten im Jahre 1886 3,622,884 cbm Gas abgesetzt, was eine Vermehrung von 78,700 cbm. Absatz gegenüber dem Vorjahre bedeutend.

— Die Generalversammlung der Nationalbrauerei zu Braunschweig genehmigte die Jahresrechnung. Es sind demnach 10⅔ Proz. Dividende zahlbar.

— Magdeburger Privatbank. Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4⁷⁄₁₀ Proz. für 1886 in Vorschlag zu bringen.

— Sächsische Glasfabrik, Aktiengesellschaft in Radeberg. Der im verflossenen Jahre erzielte Rohgewinn beträgt gegen 110,000 M.

— Zahlungseinstellungen. Der Fall des Bankhauses Josef Kehr in Kaiserslautern hat in der Pfalz eine Reihe weiterer Fallimente nach sich gezogen. Abgesehen von der bereits gemeldeten Insolvenz der Firma Em. Strauß jun. haben in Ludwigshafen der Landesproduktenhändler Herm. Herz, in Kaiserslautern die Fruchthändler Simon Bender und Abr. Bender und in Speyer das Landesproduktengeschäft H. Mayer und die Bäckerei L. Hock ihre Zahlungen eingestellt. — In dem Konkurse des Sparkassendirektors Voß in Verden werden nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters die bevorzugten Forderungen voll berücksichtigt. Die übrigen Ansprüche belaufen sich auf 2,770,951 M., denen ein verfügbarer Massebestand von 142,915 M. gegenübersteht. Es soll eine Quote von 5 Proz. vertheilt werden. — Die Firma Siegfried Ballin in Würzburg stellte mit ca. 200,000 M. ihre Zahlungen ein. Die Aktiva sollen nicht bedeutend sein.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale.

		30. Jan.	31. Jan.
Halle,	Unterh.	1,80	1,80
Trotha,	„	1,80	1,80
		29. Jan.	**30. Jan.**
Weißenfels,	Oberp.	2,34	2,34
„	Unterp.	0,14	0,28
Alsleben,	Oberh.	2,30	1,54
„	Unterh.	1,66	1,30
Kalbe,	Oberp.	1,40	1,38 ¹)
„	Unterp.	0,72	0,66

Elbe.

	28. Jan.	30. Jan.
Dresden,	—0,38	—0,45 ²)
Torgau,	0,72	0,74
Wittenberg,	1,18	1,24
Roßlau,	2,25	2,24 ³)
Barby,	2,40	2,44 ⁴)
Magdeburg,	2,16	2,18 ⁵)

Unstrut.

	29. Jan.	30. Jan.
Artern, Brückenp.	0,46	0,48

¹) Eisstand. ²) Eisstand, 1° Kälte. ³) Geringes Treibeis. ⁴) Eisstand. ⁵) Eisstand.

Nach Schluß der Redaktion.

Paris, 31. Jan. [Priv.-Telegr. der Saale-Ztg.] Das „Journal des Débats" berichtet, in den östlichen Sperrforts würden Baracken errichtet, weil die Kasematten wegen Nässe unbewohnbar seien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870201019/fragment/page=0003

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen,
das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a. S.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Lederappretur,
ff. Lack für Damenschuhe,
Goldkäferlack,
Lederfett,
Kidleder-Cream empfiehlt
M. Waltsgott.

Bohnerwichse
und Stahlspäne empfiehlt
M. Waltsgott.

Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt
M. Waltsgott.

Möbelpolitur,
mit geringer Mühe Möbel wie neu aufzupoliren, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Butterfarbe
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Die electromotorischen
Zahnhalsbänder
der **Gebr. Greninger** befördern Kindern das Zahnen außerordentlich, verhindern Zahnkrämpfe und Unruhe, sie sollten daher nie bei zahnenden Kindern fehlen. Niederlage in **Halle** bei **M. Waltsgott.**

Vorzügliche **Masse** zum Füllen von
Hectographen
billigst bei **M. Waltsgott.**

Aepfelwein,
elbstgekeltert, pa. Qualität, glanzhell, pr. Ltr. 28 ₰ versendet unter Nachnahme
G. Fritz, Hochheim a/Main.

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Kommode, Sopha, Sophatisch, Spiegel und 4 Rohrstühle, Alles zusammen
40 Thlr.

Complette Zimmer
in allen Holzarten
unter Garantie
für Gediegenheit der Arbeit
in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Vertikow — Wäschespind, — Sopha mit Ripsbezug, 6 Rohrstühle, Kammerdiener und Spiegel,
Alles 60 Thlr.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.
Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen.

Wichtig
für Wiederverkäufer, bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hôtels und Restaurants in jeder Art.

Kommoden v. 5 Thlr.
Gallerispinde $8\frac{1}{2}$ Thlr.
Spiegelspinde $7\frac{1}{2}$ Thlr.
Bücherspinde 15 Thlr.
Speisetische $2\frac{1}{2}$ Thlr.
Sophatische $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Waschtische $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr.
Kleidersecretaire 7 Thlr.
Vertikows m. Aufsatz 16 Thlr.
Schreibtische von 11 Thlr.
Schreibsecretaire 26 Thlr.
Ausziehtische von 7 Thlr.
Coulissentische von 16 Thlr.
Nähtische von 4 Thlr.
Matratzen von 3 Thlr.
Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Causeusen v. 20 Thlr.
Plüsch-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den hochfeinsten stylvollen Genres.

Hochfeine
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-
Zimmer,
sowie
Salons
v. 300—1500 M.

Schiefertafeln,

beste Qualität, Schock von 2,50 ℳ an. **Hartholztafeln:** 7 linige Schultafel, Prima-Sorte, rund gehobelte Rahmen, liniirt, Schock 10,50 ℳ **Griffel** noch zu den Preisen vom vergang. Sommer.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Neue Möbel,

Sophas, Schreib- u. Kleidersecretaire, Vertikos, Komod., Schränke, Bettstellen u. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel 2c., **ganze Ausstattungen** in **Birke, Nußbaum** u. **Mahagoni** verkauft zu sehr billigen **Preisen** 7. Große Klausstr. 7, I.

CACAO-VERO
entölter, leicht löslicher
• Cacao. •
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertreff. Cacao.
Preis: per $\frac{2}{1}$ $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Niederlagen bei **Joh. Wilhelm, Phil. Eder, F. W. Rothnick, H. Eschke u. A. Krantz Nachf.**

Hessische Butterhandlung

Leipzigerstraße 6 und auf den **Wochenmärkten**
empfiehlt **feinste Süßrahm-Tafelbutter,** täglich frisch eintreffend, zum Preise von 1,20 ℳ das Pfund. **Domänenbutter** à Pfd. 1 ℳ
Verkaufsniederlage bei Herrn **W. Severin,** Friedrichsplatz.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigst notirten festen Fabrik-Grosso-Preisen:
ihr reichhaltiges Lager aller Art **fertiger Wäsche** eigner Fabrik,
ihr großes Lager bester **Leinwand** eigner Fabrik, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{12}{4}$ breit,
ihr Lager aller Art **Taschentücher,** weiß, farbig, buntkantig,
ihr Lager bester **Bettüberzugszeuge** à 40, 50, 60 und 70 ₰,
ihr Lager aller Sorten **Tafelzeuge** und **Handtücher** bester Güte,
ihr Lager bester Qualitäten **Bettdrelle, Federleinen, Bettdecken,**
ihr bestassortirtes Lager **Shirting, Chiffon, Cretonne, Dowlas, Piqué, Satin, Pelzpiqué, Barchent, Rouleauxstoffe** jeder Breite, **Gardinen** in prachtvollsten Mustern,
ihr Lager neuer feingerissener **Bettfedern** und **Dannen, fertige Inlets** zum sofortigen Füllen und **fertige Bettbezüge.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Einsätze sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnellstens nach Maaß bestsitzend und preiswürdig angefertigt.
Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf Bestellung sorgfältig aus den solidesten Stoffen angefertigt.

Hierdurch machen wir bekannt, daß wir für **Halle und Umgegend** die Vertretung unserer **Chamottefabrik** in Saarau in Niederschlesien
Hrn. Ingenieur B. Danziger in Halle a/S., Markt 24,
übertragen haben.
Ida- und Marienhütte bei **Saarau,** Januar 1887.
Die Handels-Gesellschaft C. Kulmiz.

Anschließend an obige Ankündigung diene zur Nachricht, daß Unterzeichneter ferner die Vertretung folgender Firmen übernommen hat:
S. Huldschinsky & Söhne, Röhrenwalzwerke in Gleiwitz und Sosnowice.
Specialität: **Inexplosible Sicherheits-Röhrenkessel,** Pat. J. G. Schmidt. Anerkannt bestes System.
Wilhelmshütte, Act.-Ges. für Maschinenbau u. Eisengießerei in **Eulau-Wilhelmshütte,** Reg.-Bez. Liegnitz und **Waldenburg i/Schl.**
Dampfmaschinen für sämmtliche Industriezweige. Wasserhaltungsmaschinen. Fördermaschinen. Dampfpumpen. Locomobilen aller Art. Transmissionen nach Sellers. Stehend gegossene Röhren. Wasserleitungsgegenstände. Bau- und Handelsguß. Säulen. Emaillirte und rohe Poterien. Metallgießerei 2c.
J. Schröter, Guben. Dampfkessel-Speisewasser-Reiniger, Pat. Schröter.
Vortheile: Geringe Anlagekosten, keine besondere Betriebs-Vorrichtung, keinerlei Wartung und Beaufsichtigung, zuverlässige und unbedingte Wirkung, unter voller Garantie, geringer Raumbedarf, für alle Kesselsysteme anwendbar.
Schmid'sche Wassermesser mit selbststeuerndem Kolbenpaar.
Patent-Inhaber: C. T. Speyerer & Co. und Ludwig Loewe & Co., Berlin.
Prospecte und Kostenanschläge versendet gratis
B. Danziger, Ingenieur, Halle a/S., Markt 24.

Schlettau b/L.

Sonntag den 6. Februar ladet zum
Maskenball
ergebenst ein. Anfang 7 Uhr.
Hammelmann.

Hall. freiwill. Feuerwehr.

Dienstag den 1. Februar Abends 8 Uhr
Uebung
Feuerwache, Blücherstr.
Das Commando.

Eisernes Baumaterial

als **Träger** aller Höhen und Längen, **Bauschienen,** 4, 5 und 9" hoch, **gusseis. Säulen, Fenster, Rosetten** 2c.
— **Eisenbahnschienen** und **Grubenschienen** zu Geleisen. — **Complette Geleisanlagen.** Berechnung und Ausführung von Baueisen-Constructionen. **Großes Lager. — Schnellste Lieferung. — Langjährige Specialität. — Zahlreiche Referenzen.** Kataloge, Statische Berechnungen und Kostenanschläge gratis. **Billigste Preisnotirungen.**
Hingst & Scheller, Halle a/S.,
Wuchererstraße 64.

Cotillon-

und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden Cotillontouren, Attrapen, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Stoff- und Papier-**Costüme,** Papierlaternen, Bigotphones, Spiele für Garten u. Haus 2c. 2c., sowie **künstliche Pflanzen** empfiehlt die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustr. deutsche u. franz. Preisbücher Saison 87 gratis u. fr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn Dr. med. **M. Müller** in Markranstädt beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Markranstädt, im Januar 1887.
Bertha verw. **Kitze.**

Helene Kitze,
Dr. med **M. Müller,**
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Bertha Pohle,
Oscar Seiffert,
Verlobte.
Holleben, Januar 87. Löbnitz.

Reeller Möbel-Ausverkauf

Große Ulrichstraße 37.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Möbelgeschäfts verkaufe sämmtliche am Lager habende **Möbel,** als: **Plüschgarnituren, Trumeaux, Pfeiler- und Sophaspiegel, Coulissentische, Sophas, Auszug- und Nähtische, Komoden, Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen, Matratzen, Sophabezüge u. s. w.** zu und unter dem Kostenpreise.
A. Fischer,
Große Ulrichstraße 37, Hof, Seitengebäude.

Oeffentliche Wähler-Versammlung

in

Gröbers

im Locale des Gastwirth Herrn Oste
am Dienstag, den 1. Februar, Abends 7 Uhr.
Herr Oberbergrath

Taeglichsbeck

wird sprechen.

Die Vorstände
der conservativen, deutschen Reichs- und nationalliberalen Partei in Halle und dem Saalkreise.

Heute Morgen $4\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden in Gott ergeben unser geliebter Vater, Bruder und Schwager, der Königliche Amtsrath
Bernhard Graefenhain
in seinem 81. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Domaine Gorrenberg, den 28. Januar 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr von Jessen aus statt.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich:
Düsseldorfer Punsch-Syrope
von Johann Adam Röder,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Lehrer und Kantor **Oskar Naschke** nach langen Leiden und schwerem Todeskampfe entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
Wettin, den 29. Januar 1887.
Die Hinterbliebenen.

Ein Transport **neumilchender Kühe und Fersen,** sowie **Scheinfelder Zuchtkalben** und **Wilstermarsch-Bullen** sind eingetroffen und halte solche preiswerth zum Verkauf. **Walter Schwabe,**
Viehgeschäft, Halle a/S., Magdeburgerstr. 46.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870201019/fragment/page=0004